

Königsdisziplin Löschangriff

Nachwuchs aus elf Landkreisen ringt in Neuenkirchen um das höchste Abzeichen der Jugendfeuerwehr

Der Feuerwehr-Nachwuchs aus elf Landkreisen ist am gestrigen Sonntag im Weser-Geest-Sportpark in Neuenkirchen zur Abnahme der Leistungsspanne angetreten. 279 Jugendliche mussten in fünf Disziplinen ihr Können beweisen, um das höchste Abzeichen der Deutschen Jugendfeuerwehr zu erwerben.

VON GABRIELA KELLER

Neuenkirchen. „Auf die Plätze, fertig, los!“ Auf das Kommando ihres Gruppenführers sprinten acht Jugendliche los. Im Eiltempo werden C-Druckschläuche gekuppelt. Die Uhr läuft: In maximal 75 Sekunden müssen 120 Meter Schlauch verlegt sein. Auf dem Gelände des Weser-Geest-Sportparks in Neuenkirchen wimmelt es von Jugendlichen in blau-orangeren Overall. Feuerwehr-Nachwuchs aus elf Landkreisen im Weser-Ems-Gebiet ist angetreten. Die 279 Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren vereint ein Ziel: Sie wollen die Leistungsspanne, die höchste Auszeichnung der Deutschen Jugendfeuerwehr, erringen.

Dafür müssen sie sich an diesem Sonntagvormittag mächtig ins Zeug legen. Unter den Augen des zwölfköpfigen Wertungsrichter-Teams Weser-Ems gilt es, in fünf Disziplinen zu punkten: Verlegen einer Schlauchleitung, Aufbau eines dreiteiligen Löschangriffs, Kugelstoßen, Staffellauf über 1500 Meter und einem Theorieteil mit Fragen zu feuerwehrtechnischem und Allgemeinwissen.

„Um zu bestehen, muss eine Gruppe mindestens zehn Punkte schaffen und darf keine Übung mit einer Nullwertung abschließen“, erklärt Bernd Horn aus dem Team der Wertungsrichter. Mit seinem Kollegen Heiko Leerkamp kümmert er sich in der „Baracke Wilhelmine“ um die Registrierung der Teilnehmer und sammelt die Wertungen der Kollegen, die auf dem Wettkampf-Platz den Jugendwehren auf die Finger schauen.

Die Gruppe der Jugendwehren Fischerhude, Quelhorn und Langwedel steht stark in Reih und Glied. Für die Leistungsspanne legten sie Extra-Übungsschichten ein. „Wir haben in den sechs Wochen vor der Abnahme zwei Mal pro Woche zusätzlich geübt“, erzählt Jugendfeuerwehr-Wart Florian Schepelmann. Vor allem das Kugelstoßen. Die Disziplin soll die Körperstärke der Jugendlichen trainieren. Mädchen werfen mit einer Vier-Kilo-Kugel, Jungs müssen fünf Kilo bewegen.

„Beim Kugelstoßen haben die meisten



Die Gruppe der Jugendfeuerwehren der Stadt Verden kuppelt Saugschläuche für einen Löschangriff. In fünf Disziplinen musste der Feuerwehr-Nachwuchs in Neuenkirchen sein Können beweisen.

Probleme“, weiß Bernd Horn aus neun Jahren Wertungsrichter-Erfahrung. Mindestens 55 Meter muss die Gruppe mit vereinten Kräften stoßen, andernfalls ist die Übung nicht bestanden. 65 Meter, das sei schon guter Durchschnitt, sagt Horn.

Konzentration und Tempo nötig

Auch beim Staffellauf können Patzer passieren. Braucht eine Gruppe für die 1500 Meter mehr als 4:10 Minuten oder kommt der Staffelstab nicht an der Ziellinie an, gibt's null Punkte. Wer beim Kugelstoßen oder Staffellauf im ersten Anlauf durchfällt, kann eine zweite Chance bekommen. „Zwei von fünf Übungen dürfen wiederholt werden“, so Horn. Ausnahme: der Theorieteil, in dem feuerwehrtechnisches Wissen gefragt ist, und die Königsdisziplin,

der Löschangriff. „Wer da versagt, kann gleich nach Hause fahren.“

Das bleibt der Gruppe aus Verden erspart. Sie legen auf dem Rasen eine einwandfreie Vorstellung hin. Ein kleiner Schnitzer fällt nicht ins Gewicht: Ein zu nächst vergessener Halbschlag bei der roten Leine zur Stabilisierung der Saugleitung wird sofort korrigiert, deshalb gibt's keine Abstriche. Die Gruppe erhält die volle Punktzahl. Jugendwart Wilfried Mesenbrink ist zufrieden. „Das haben die ganz ordentlich gemacht.“

Während die Verdener erleichtert zur nächsten Übung ziehen, gibt Jugendwart Martin Hey seiner Gruppe kurz vor dem Start noch den letzten Motivationsschub. „Viel Glück, ihr könnt das“, spürt er die neun Jugendlichen aus den Jugendweh-

ren Debstedt, Hymendorf und Sievern an. Dann geht es auch schon los. Im Takt des Kommandos kuppeln sechs Hände vier Saugschläuche. C-Schläuche werden entrollt, C-Rohre in Angriffstellung gebracht, Verteiler und Strahlrohre mit flinken Handbewegungen geöffnet. Es läuft wie am Schnürchen. Die Gruppe bekommt nicht nur die volle Punktzahl, sondern auch ein dickes Lob von Wertungsrichterin Natalie Calado: „Das war eine schöne Übung, macht weiter so.“

Die Schwaneweder Jugendfeuerwehr nahm an der Leistungsspannen-Abnahme diesmal nicht teil. Jugendfeuerwehr-Wart Andreas Jannusch hatte mit weiteren Helfern alle Hände voll mit der Organisation der Großveranstaltung und Betreuung der Gäste zu tun.

Kinder freuen sich über Spielhaus

Platjenwerbe (rab). Für Leiterin Kornelia Koch und ihr Team ist ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung gegangen: Auf dem Außengelände der Kindertagesstätte Platjenwerbe gibt es jetzt ein Spielhaus für die Jungen und Mädchen. „So ein Haus haben wir uns seit zwei Jahren gewünscht“, sagt Kornelia Koch. Dank verschiedener Spenden konnte das Holzhaus am Rande des Außengeländes gebaut werden.

Kornelia Kochs Tochter Nele gab dafür die Initialzündung. Die heute 22-Jährige gewann in ihrer Ausbildungsfirma bei einem internen Preisausschreiben 555 Euro, die sie an eine Einrichtung ihrer Wahl spenden konnte. Da sie gute Erinnerungen an ihre Zeit im Kindergarten Platjenwerbe hatte, fiel Nele Kochs Wahl auf die Tagesstätte. Von privater Seite und Eltern sind insgesamt weitere 300 Euro für das Spielhaus gespendet worden.

Elternvertreterin Eleonora Crämer habe dann die Idee gehabt, eine Cafeteria anzubieten, um weiteres Geld einzunehmen. Beim Sieben-Meilen-Lauf der SG Platjenwerbe war es so weit. Die Eltern nahmen mit ihrem Kuchenverkauf 450 Euro ein. Die für das Spielhaus noch fehlenden 1000 Euro steuerte der Kindergarten aus seinem Budget bei. Insgesamt hat das Holzhaus auf dem Kita-Außengelände 2400 Euro gekostet. Errichtet wurde es von der Firma „Holzschaukel“ aus Uthlede.

Einzelzimmer nur mit EU-Geld möglich

Tagungshaus Bredbeck denkt über Neubau nach / Garagentrakt soll weichen

VON LUTZ RODE

Landkreis Osterholz. Heute ein schlichter Garagenhof, morgen ein schicker Neubau mit 18 Einzelzimmern inklusive Bad? Im Tagungshaus Bredbeck werden derzeit Pläne geschmiedet, zeitgemäße Unterkünfte für Seminarteilnehmer zu bauen. Gemeinschaftsduschen und -toiletten, die über den Flur zu erreichen sind, sind nicht unbedingt das, was Kunden von heute aus dem Erwachsenenbereich verlangen. Also haben sich die Tagungshaus-Leute im Auftrag der Politik daran gemacht, Lösungen zu suchen. Schon jetzt ist klar: Das wird ein finanzieller Kraftakt und ohne EU-Geld wohl nur ein schöner Traum bleiben.

Wenn die Kreistagspolitiker im Ausschuss für das Tagungshaus Bredbeck zusammenkommen, treffen sie sich in der Regel im alten Herrenhaus des Anwesens. Jetzt fand die Sitzung ausnahmsweise im großen Pavillon auf dem Gelände statt, und das hatte seine Vorzüge: Die Politiker konnten so durch die Fenster auf den Platz schauen, der Gegenstand der Zusammenkunft war. Wo heute mehrere Garagen und Überstände stehen, könnten bald Abrissbagger Platz schaffen für einen modernen zweigeschossigen Neubau mit 18 Einzelzimmern.

Noch sind die Pläne in finanzieller Hinsicht mit vielen Fragezeichen versehen:

Um die 1,28 Millionen Euro brutto würde der Neubau samt der Einrichtung eines Bistros im bestehenden Nebengebäude kosten – eine Summe, bei der der Kreistagsabgeordnete Brunhilde Rühl (CDU) durch „mulmig“ wird, wie sie bekannte. Gelingen kann der finanzielle Kraftakt nur, wenn Fördertöpfe der Europäischen Union angezapft werden und der Neubau zu 50 Prozent bezuschusst wird. Ansonsten gebe es nur die Alternative, die bisherigen Unterkünfte in kleinen Schritten auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen.

Tagungshaus-Leiter Frank Bobran hat sich in Hannover schon mal schlau gemacht: Demnach würde der Neubau durch aus zu einem der neu aufgelegten EU-Förderprogramme passen. Doch die EU-Kommission hat die Programme des Landes noch nicht abgesegnet. Erst wenn das gesehen ist und die Förderrichtlinien vorliegen, können konkrete Anträge gestellt werden. Vor 2016 werde die Bauphase nicht beginnen können, heißt es.

Derweil haben die Architekten schon ihre ersten Ideen zu Papier gebracht. Architekt Oliver Ohlenbusch schwebt auf dem bisherigen Garagenhof ein kubusförmiger Bau über zwei Geschosse aus Holz vor. Schlichte Materialien – edle Wirkung, so kann man vielleicht zusammenfassen, was sich die Architektengruppe „omp“ ausgedacht hat. Das neue Gebäude soll einen di-

rekten Anschluss an das Nachbarhaus bekommen, wo heute unter anderem das Blockheizkraftwerk untergebracht ist. In dem Gebäude soll ein Bistro für die Seminarteilnehmer eingerichtet werden.

Vom Tisch ist allerdings der ursprüngliche Plan, das Atriumhaus 1 umzubauen. Eine dauerhafte Sperrung des Gebäudes während der Umbauphase würde zu Einbußen führen, die das Tagungshaus nicht verkraften würde. Auch der Umbau des bisherigen Hausmeisterhauses zu einer Unterkunft hat sich als viel zu teuer entpuppt. Rund 200 000 Euro würde das kosten.

Die Kreistagsabgeordneten zeigten sich durchaus angetan von den Vorschlägen der Architekten. „Sie haben Charme“, sagte beispielsweise Bernd Rügen (Die Linke). Brunhilde Rühl zeigte sich gar „begeistert“ – aber eben auch mit besagten Bauchschmerzen wegen der ungeklärten Finanzierung. Auch Uwe Kempf (SPD) hakte deswegen nach und bekam bestätigt: „Nur wenn wir die 50-Prozent-Förderung bekommen, kann uns das retten“, sagte Frank Bobran.

Ausschussvorsitzende Christine Börnsen fasste am Ende der Veranstaltung die Haltung der Politik so zusammen: „Wir möchten Sie ermutigen, bei der Planung weiterzumachen. Wir sind uns einig: Bredbeck braucht mehr Einzelzimmer“, sagte sie abschließend.

NACHRICHTEN IN KÜRZE

POLIZEI RITTERHUDE

Widerspenstiger Discobesucher

Ritterhude (emü). Für einen 25-Jährigen endete der Besuch in einer Discothek an der Ihlpohler Heerstraße am Sonntag in den frühen Morgenstunden in der Ausnüchterungszelle. Gegen ihn ist ein Strafverfahren wegen Beleidigung, Bedrohung und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte eingeleitet worden. Der alkoholisierte 25-Jährige kam weder den Anweisungen des Disco-Sicherheitspersonals noch dem Platzverweis einer zufällig anwesenden Streifenwagenbesatzung nach. Vielmehr versuchte er vehement, in die Discothek zurückzukehren. Die Polizeibeamten setzten den Platzverweis daraufhin zwangsweise durch.

SCHWANEWEDE

Jugendliche ausgeraubt

Schwanewede (emü). In der Straße Damm hat am Wochenende ein 17-jähriger Schwaneweder mit seinen beiden Komplizen zwei Bremern, 14 und 15 Jahre alt, gewaltsam Geld und Mobiltelefone abgenommen. Um seinen Forderungen Nachdruck zu verleihen, hatte der Täter die Opfer zu nächst bedroht und geschlagen. Er und seine Komplizen flüchteten mit der Beute.

LANDESSOZIALAMT

Sprechtag für Bürger

Landkreis Osterholz (ok). Das Niedersächsische Landesamt für Soziales, Jugend und Familie bietet am Freitag, 17. Oktober, in der Zeit von 9 Uhr bis 12.30 Uhr einen Sprechtag in der Osterholzer Kreisverwaltung an. Bei diesen Sprechtagen haben Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich von den Mitarbeitern des Landesamtes über das geltende Schwerbehindertenrecht informieren und beraten zu lassen. Die Teilnahme ist kostenlos.

NACHTSCHWÄRMERLINIEN

Fahrten am Tag der Einheit

Schwanewede-Ritterhude (ajb). Wie die VBN-Pressestelle mitteilt, bieten die Nachtschwärmerlinien N61 (Hagen – Schwanewede – Bahnhof Vegesack – Bremen) und N62 (Osterholz-Scharmbeck – Ritterhude – Bremen) abweichend vom sonstigen Freitagsangebot in der Nacht von Freitag, 3. Oktober, auf Sonnabend, 4. Oktober, zusätzliche Fahrten an. Der Fahrplan entspricht dem von Sonnabend auf Sonntag. Von Donnerstag auf Freitag dagegen fährt kein Nachtschwärmer.

DORFGEMEINSCHAFT BECKEDORF

Erntedank-Gottesdienst

Beckedorf (mag). Die Dorfgemeinschaft Beckedorf lädt für Sonntag, 5. Oktober, um 10 Uhr zum Erntedank-Gottesdienst in die Sporthalle der Wiesenschule ein. Den Gottesdienst leiten Pastorin Jennifer Kauther und Pastor Ulrich Klein. Greta Bischoff sorgt für den musikalischen Rahmen. Nach dem Gottesdienst gibt es Eintopf, außerdem werden die Teilnehmer am Erntedankfest umzug in Schwanewede verabschiedet.

SCHWANEWEDER ERNTEFEST

Nachmittag mit Kaffeetafel

Schwanewede (gke). 7,50 Euro kostet der Eintritt für den bunten Nachmittag beim Schwaneweder Erntefest am Sonnabend, 4. Oktober. Die Gemeinde weist darauf hin, dass darin auch Kaffee und Kuchen enthalten sind.

KIRCHENGEMEINDE ST. JOHANNES

Singen im Gemeindehaus

Ritterhude (jhg). Die Kirchengemeinde St. Johannes lädt am heutigen Montag, 29. September, zu einem Mitsingprojekt in das Gemeindehaus (Hegelstraße 2a) ein. Alle Freizeitsänger sind ab 18.30 Uhr eingeladen, das Lied „Look at the world“ einzuproben. Am Sonntag, 5. Oktober, soll das Ergebnis der Probe ab 10 Uhr bei einem Auftritt im Rahmen des Erntedankgottesdienstes in der Ritterhuder St.-Johannes-Kirche präsentiert werden. Weitere Informationen sind bei Pastorin Birgit Spörl unter der Telefonnummer 04292/1381 erhältlich.

Vielseitigkeit ist das Markenzeichen der Wassermaler

VON GABRIELA KELLER

Die „Wassermaler“ stellen in der Begegnungsstätte Schwanewede aus. Ann Harth, Elisabeth Giese, Günter Kleppe, Gerlinde Futh, Kursleiter Reinhold Schwietz-Merten, Eva Speichler und Eva-Maria Löhmann (von links) stehen vor einer Wasserlandschaft von Löhmann.



GKE-FOTO: KELLER

Schwanewede. Plakative Blütenbilder wechseln mit Wasserlandschaften und Abendstimmungen. Hier bezaubert ein Blumenstillleben in zarten Tönen, dort zieht ein kraftvolles Farbenspiel wie ein Magnet den Blick an. Ein Tierporträt hängt neben Akten, ein Kürbis-Stilleben neben einer Farblandschaft. Vielseitigkeit ist das Markenzeichen der „Wassermaler“, die bis zum 4. November in der Begegnungsstätte Schwanewede neue Arbeiten ausstellen.

Ein facettenreicher Bilderreigen in Aquarell, Acryl, Kreide, Pastell und Mischtechnik entfaltet sich vor dem Betrachter. „Man spürt in den Bildern die Lust an der Kreativität“, meinte Begu-Mitarbeiterin Marion Deike bei der Eröffnung. Kunstpädagogin und Kursleiter Reinhold Schwietz-Merten lässt den Teilnehmern bei den wöchentlichen Treffen in der Begu die Freiheit, ihrer schöpferischen Kraft selbst eine Richtung

zu geben. Der Kursleiter gibt handwerkliche Hilfe, schreibt aber keine Themen vor. Nach dem Motto „Learning by doing“ kann jeder malen, was und wie er möchte.

Die 45 ausgestellten Werke von sieben Kursteilnehmern spiegeln diesen Ansatz mit der Vielfalt ihrer Motive und ihrer stilistischer Bandbreite wieder.

Die Weite einer zweiteiligen blauen Wasserlandschaft von Eva-Maria Löhmann strahlt Ruhe aus. Von ihr stammen auch zwei weibliche Akte. Formen werden teilweise nur angedeutet. Ein Feldfrucht-Stilleben von Ann Harth lenkt mit kräftigen Farben und überdimensionierten Formen den Blick auf sich. In einem anderen Bild lässt sie einen Stern am Abendhimmel über einer kubistischen inspirierten Stadtlandschaft leuchten. Günter Kleppe zeigt neben klassischen maritimen Abendstimmungen ein Materialbild. Stoff, Tapetenreste und Strukturpaste setzen reliefartige Akzente. Sein Porträt einer Frau im roten

Rock beeindruckt durch die Farbgestaltung. Gerlinde Futh löst sich am weitesten vom realen Motiv. Lassen zwei Bilder noch eine Unterwasserlandschaft und eine Schlucht mit rauschendem Fluss erahnen, löst sich in einem anderen das Motiv vollends in ein Farbenspiel mit Quadraten auf.

In Tierporträts von Eva Speichler lassen eine großmaulige Kuh, ein schelmisches Schwein und ein gutmütiges Schaf den Betrachter schmunzeln. Von ihrer Hand stammen auch zarte Blumenstillleben und plakative Blütenbilder.

Auf den Kontrast von Licht und Schatten setzt Christine Brückner in einem Elefantentporträt. Kaum zu glauben: Ihre Toskanalandschaft ist mit dem Spachtel entstanden. Mit zeichnerischem Strich und Liebe zum Detail arbeitet Elisabeth Giese. Einige Werke sind vom schwedischen Maler Carl Larsson inspiriert, ein Bild illustriert die Geschichte von Petterson und Findus im Hühnerstall.